



Unser Anspruch und unser Ziel – warum Hamburg die Kinderstadt braucht

In einer inklusiven – also nicht ausschließenden – Stadtgesellschaft übernehmen Alle eine Verantwortung für sich selbst und den Zusammenhang der Gesellschaft. Hamburg braucht seine Kinder für eine demokratisch und nachhaltig wirkende und wirtschaftende Zivilgesellschaft. Die Kinderstadt Hamburg befähigt und ermutigt Kinder, in der Stadtgesellschaft eine gestaltende Rolle zu spielen.

Die Kinderstadt Hamburg wird getragen von der Patriotischen Gesellschaft von 1765, einem gemeinnützigen Verein, der sich seit seiner Gründung vor über 250 Jahren für Bildung und Teilhabe in der Stadt stark macht. Die Kinderstadt berührt wesentliche Themen, die den Träger Patriotische Gesellschaft seit jeher prägen:

- das Engagement für den Zugang zu Bildung und Teilhabe, unabhängig vom Elternhaus;
- die Reflexion und Gestaltung von Stadtentwicklungsprozessen, an denen in der Kinderstadt und darüber hinaus auch die heranwachsenden Mitbürger*innen selbstverständlich beteiligt werden;
- die Stärkung der städtischen Demokratie: Die Kinder lernen selbstbestimmt und frei Verantwortung zu übernehmen und in einer komplexen Gesellschaft auf Augenhöhe miteinander und mit Anderen umzugehen.

1. Die Idee der Kinderstadt und ihre lange Vorgeschichte in der Patriotischen Gesellschaft



Die Kinderstadt 2022 in der HafenCity – Eine Stadt in der Stadt

Die Patriotische Gesellschaft von 1765 mit ihren aktiven Mitgliedern hat eine lange Tradition und Erfahrung im Aufbau nützlicher Netzwerke rund um den Aufbau partizipativer und kooperativer Strukturen in der Stadt. Der Vorstand und der Arbeitskreis Kinder, Jugend und Bildung (AK KiJuBi) waren sich daher von Beginn an einig, dass eine seit vielen Jahren etablierte Projektidee aus München den seit Jahren praktizierten Bemühungen um mehr Durchlässigkeit zwischen schulischer und außerschulischer Bildung im Kontext der Stadtentwicklung ideal zu Gesicht stehen würde. Eine Auftaktveranstaltung im September 2019 mit über 100 interessierten Hamburger Trägern

der Kinder- und Jugendhilfe sowie zahlreichen Privatpersonen machte Hoffnung. Trotzdem war Vorsicht geboten, da die aufwändigen Dimensionen des Projekts sofort sichtbar wurden. ‚Wir wissen noch nicht genau, wie groß das Interesse an unserem Projekt in Hamburg ist, aber wir sind entschlossen, Sie heute dafür zu gewinnen.‘ (Helga Treeß in ihrer Begrüßung am 19.09.2019)

In der Kinderstadt eignen sich Kinder¹ den selbst erschaffenen Stadt-Raum im Spiel mit anderen Kindern immer wieder neu an. Hohe Freiheitsgrade bei gleichzeitigem Erlernen von Regeln für die gelingende Kooperation miteinander erfordern von allen Seiten hohe Empathie und Wertschätzung. Erwachsene bieten sich als Bezugspersonen und Berater*innen an, drängen sich aber nicht auf. Die Kinder sind von Anfang an die Akteure. Sie sind bereits an der Planung beteiligt und nehmen auch an den Auswertungsgesprächen teil. Sie bestimmen zum Beispiel auch das Motto einer nächsten Kinderstadt, die zweijährig stattfinden soll.

Die Kinderstadt ist ein öffentlicher Raum und ein offenes Angebot, kostenfrei und bis zu 500 Kindern von 7 bis 15 Jahren pro Tag zugänglich. Die Bewohner*innen werden über Multiplikatoren in den Schulen und Wohngebieten in der Umgebung, in Wohnunterkünften und offenen Jugendhilfe-Angeboten für die Ferien angesprochen, weitere Ansprache erfolgt über Fahrgastwerbung, örtliche TV-, Radioprogramme, Pressearbeit über Berichterstattung und Artikel, Flyer, Homepage Kinderstadt und Social Media.

Als Bürger*innen haben die Kinder Gelegenheit, sich den Stadtraum anzueignen und in einem spielerischen Verhandlungsprozess zu gestalten, umzubauen und zu erweitern. Gestalten, das bedeutet – arbeiten, studieren, produzieren, Geld verdienen, konsumieren, bauen, Freund*innen treffen, Politik machen, verwalten und vieles mehr. Dabei lernen die jungen Bewohner*innen selbstbestimmt und frei Verantwortung zu übernehmen und in einer komplexen Gesellschaft auf Augenhöhe miteinander umzugehen. Sie können unternehmerisch tätig werden, Interessenvertretungen mit Programmen begründen, politische Aktionen planen, Kultur schaffen und vieles mehr.

Die Kinderstadt Hamburg ist als Spiel- und Lernraum konzipiert, den teilnehmenden Kindern wird eine Stadtkulisse als Aktionsfläche zur Verfügung gestellt. Die Spielinhalte ergeben sich aus der komplexen Lebenswelt Stadt. Aus den Handlungen der Kinder entwickelt sich ein Stadtgefüge aus Politik und Kultur, Produktion, Geld- und Warenzirkulation und öffentlichem Leben, dessen Komplexität sich im Laufe der Spielzeit zunehmend verdichtet. Die Grundstruktur – etwa der Pass, mit dem im Arbeitsamt eine Arbeitskarte für einen Arbeitsplatz abgeholt werden kann, eine gemeinsame Währung und ein einheitlicher Lohn samt Steuer, die Spielbereiche – etabliert einen experimentellen Handlungsspielraum, in dem die Bewohner*innen selbstorganisiert lernen und tätig werden.

¹Die Altersgruppe zwischen 7 und 15 Jahre wird der Einfachheit halber im gesamten Text mit ‚Kinder‘ bezeichnet, auch wenn bei den älteren schon Adoleszenz vorliegt.

Es erwies sich dann doch als relativ einfach, Mitstreiter*innen für die herausfordernde Aufgabe zu gewinnen, wenn man selbst von dieser Aufgabe begeistert ist. Vor allem die Unterstützung im Beirat und die Spendenbereitschaft von Mitgliedern der Patriotischen Gesellschaft führten dazu, dass ein kleines schlagkräftiges Team des AK KiJuBi gemeinsam mit Vorstand und Geschäftsführung sowohl die nötigen Kooperationspartner 2021 als auch die erforderliche Geldmenge akquirieren konnten. Und dann kam Corona.

2. Generalprobe im Pandemiejahr 2021



Anmeldebereich der Kinderstadt 2021 auf dem Stadthof in Barmbek

Für die Kinderstadt 2021 war nach langer Suche nach einem geeigneten Standort und Prüfung zahlreicher Optionen das Areal in Barmbek zwischen dem Museum der Arbeit und der Zinnschmelze gefunden – und damit auch wichtige Partnerschaften für diese erste Kinderstadt Hamburg. Das Team aus einer hauptamtlichen Projektleitung, dem dreiköpfigen Ehrenamts- team des AK KiJuBi und der Geschäftsführerin der Patriotischen Gesellschaft musste im Mai 2021 kurzfristig und vor dem Hintergrund der Auflagen in der Corona-Eindämmungsverordnung entscheiden, ob die eingeworbenen Mittel in Höhe von immerhin rund 130 TEUR, die gewonnenen Kooperationspartnerschaften und nicht zuletzt die Pandemie-betroffenen Kinder ein weiteres Jahr auf die erste Kinderstadt Hamburg warten sollten. Tests, Maskenpflicht, Begrenzung der Anzahl der teilnehmenden Kinder, namentliche Registrierung statt freiem Zugang waren Auflagen, die zum Teil Pandemie-bedingt von heute auf morgen gefordert wurden. Dennoch: Am Ende wurden Lösungen gefunden, die den Hamburger Kindern nach monatelanger Isolation endlich wieder Lust auf ein Stadtleben machen konnten. Der Probelauf im Juli 2021 begann ohne nennenswerte Werbung, da bis zuletzt nicht klar war, ob es auf Grund der behördlichen Auflagen überhaupt einen Start würde

geben können. Mit maximal 250 zugelassenen Kindern pro Tag als Obergrenze machten alle beteiligten Erwachsenen die wertvolle Erfahrung, dass die Kinder situationsangemessen und kreativ mit der eigentlich bedrückenden Lebenssituation umgingen und mit Energie und Lebensfreude einen Kontrapunkt zur Pandemie und der besonderen Not der Familien mit Kindern im Lockdown setzten. Das ist durch Äußerungen und Rückmeldungen von Eltern und Kindern zum Verlauf der Kinderstadt Hamburg 2021 vielfach bekundet. Und die Kinder zeigten begeistert Lust auf mehr Kinderstadt.

3. Kinderstadt Hamburg 2022 – Galaxy inside / Eindrücke aus der Galaxy



Gut geeignet – das Areal der Kinderstadt 2022 in der HafenCity

Kinder aus der Kinderstadt 2021 waren die Mitplaner*innen für die diesjährige Kinderstadt. Es sollte auf ausdrücklichen Wunsch der Kinder ‚galaktisch‘ werden, was heißen konnte, dass die Kinder die Realität vorübergehend in Richtung der Weiten des Weltraums verlassen wollten. Und wieder erwies es sich als weitaus schwieriger, ein geeignetes Areal für die Durchführung der nun größeren Kinderstadt Hamburg zu finden als die kalkulierte Summe von diesmal rund 300 TEUR durch großzügige private Förderung und finanzielle Unterstützung Hamburger Behörden aufzubringen.

3.1. Das Areal in der Hafencity

Die Kinderstadt 2022 – Galaxy – fand schließlich vom 11. bis zum 22. Juli auf einer eigens hergerichteten Brachfläche am Rande des Oberhafens am Lohsepark in der HafenCity statt. Um ein großes Zeltdach in der Mitte

des Areals gruppierten sich entlang einer rundgeführten Baustraße provisorische temporäre Bauten aus Altholz, Folien und Pappe sowie Container, Busse, Bauwagen und dekorative Großmöbeln, in denen und um die herum rund 30 Arbeits-/Spielstationen untergebracht waren. Eine ökologische wasser- und chemiefreie WC-Anlage, die mit Holzspänen geruchsfrei gehalten wurde, eine Großküche mit angeschlossenen Restaurant für bis zu 400 frisch zubereitete vegetarische Mittagsmahlzeiten pro Tag und eine Frischwasserstation von Hamburg Wasser ergänzten das aus Sicherheitsgründen von einem Bauzaun umrahmte Gelände. Nachhaltigkeit prägte das gesamte Design, das komplett aus geliehenen (u.a. Hanseatische Materialverwaltung)², gebrauchten, recycelten und wiederverwendbaren Materialien komponiert war.

² (...) gibt Kooperationspartnerschaften an

3.2. Die Einwohner*innen der Galaxy



So sieht Begeisterung aus – Wer findet zuerst seinen / ihren Traumarbeitsplatz?

Täglich bevölkerten rund 350 Kinder ‚ihre‘ Stadt; einige Bewohner*innen kamen fast täglich. Wie im richtigen Leben wurden Ausweispapiere erteilt, verloren und wieder gefunden. Die elternfreie Zone wurde weitgehend respektiert, die Kinder waren mit ihren erwachsenen Berater*innen unter sich, erwachsenen Besucher*innen wurden zeitlich befristete Visa erteilt, auch der Presse.

Tatsächlich wurden die meisten Kinder von ihren Eltern in die Kinderstadt begleitet und es fanden viele Gespräche statt, in denen es sich meist um die Sicherheit der Kinder handelte, auch Corona und die nahende Ferienreise mit der ganzen Familie waren wiederkehrende Themen. Für viele Kinder war die Teilnahme an der Kinderstadt aber auch das (einzige!) Highlight in den Sommerferien, Reisen mit der Familie standen nicht zur Disposition oder die Familien waren eben erst unter meist traumatisierenden Bedingungen in Hamburg angekommen. Die Tatsache, dass überproportional viele

Kinder aus einem eher nicht-bürgerlichen Hintergrund stammten und der Anteil von Mädchen und Jungen in der Bewohnerschaft nahezu gleich groß war, ist bemerkenswert und ganz im Sinne der erwachsenen Förder*innen und Akteur*innen. Ebenso wichtig ist, dass trotz des naturbelassenen, aber ansonsten barrierefreien Spielgeländes auch Kinder mit Handicap teilnehmen konnten. Hier waren Handreichungen und Hilfestellungen des geschulten erwachsenen Begleiteams gelegentlich erforderlich, aber es zeigte sich auch, dass fürsorgliche Kinder jederzeit unterstützend eingriffen oder wenn nötig, Hilfe bei den Erwachsenen suchten.

Im Laufe der Zeit gab es immer mehr positive Rückmeldungen, wenn die Kinder zu Hause von ihren Erlebnissen berichtet hatten. Auffällig war 2022 auch, dass fast täglich Gruppen in der schulischen Ferienbetreuung auf das Gelände kamen. Hier ist die Registrierung bei der Anmeldung manchmal nicht ganz mitgekommen. Die Gruppenbesuche verliefen auch nicht immer konfliktfrei, denn die Kinder wollten oft länger bleiben als es der ‚Stundenplan‘ ihrer erwachsenen Begleiter*innen vorsah.

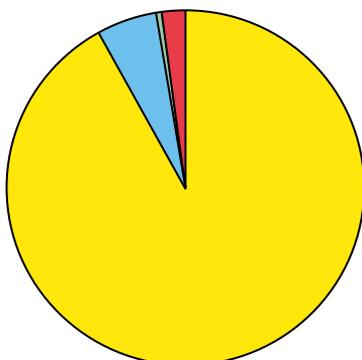
REGISTRIERTE ANMELDUNGEN KINDERSTADT 2022

Mo, 11.7.	267
Di, 12.7.	392
Mi, 13.7.	328
Do, 14.7.	349
Fr, 15.7.	336
Sa, 16.7. (spielfrei)	0
So, 17.7.	189
Mo, 18.7.	355
Di, 19.7.	377
Mi, 20.7.	298
Do, 21.7.	387
Fr, 22.7.	375
Summe	3.653



In einer Spalte im Galaxypass wurde die Stadtregion des Wohnsitzes erfasst. Diese Angabe konnten nicht alle Kinder und deren Eltern, insbesondere die Neubürger*innen schlüssig notieren. Welche Wohnorte die Bewohner*innen der Kinderstadt 2022 angaben, zeigen folgende Übersichten.

VERTEILUNG HH / UMLAND / AUSLAND



- Kinder HH
- Kinder zu Besuch aus dem Ausland
- Kinder Umland / Deutschland
- ohne Angabe

DIE TOP-13 der erfassten Wohnquartiere der Galaxy- Bürger*innen in der Stadt:

Barmbek	232
Hafencity	215
Eimsbüttel	192
Harburg	177
Altona	156
Billstedt	122
Rahlstedt	113
Winterhude	103
Wilhelmsburg	101
Rothenburgsort	93
St Pauli	86
St Georg	84
Bergedorf	75

Nicht ganz unproblematisch war die Altersspanne der Bürger*innen in der Stadt. Gelegentlich wurden jüngere Geschwister mitgebracht, für die dann am Info-Point dafür Sorge getragen wurde, dass kindgerechte Angebote sie nicht überforderten. Einige Ältere waren dagegen sichtbar unterfordert, was nicht immer stressfrei abging und durchaus Konfliktpotentiale enthielt. Für die Zukunft wird entweder eine geringere Altersspanne der Bewohner*innen ins Auge gefasst, wohl wissend, dass das nicht restlos planbar ist. Oder es muss eben noch vielfältigere Angebote geben, die der Altersdifferenz entsprechen.

3.3. Organisation und die Erwachsenen



Zielstrebig geht's ans Werk – Das wird wieder ein interessanter Tag

Bis zu 60 Erwachsene täglich unterstützten die erfreulicherweise äußerst vielfältige junge städtische Population an den verschiedenen Stationen. Insgesamt waren beteiligt:

- das Planungsteam der Patriotische Gesellschaft mit zwei teilzeitbeschäftigten Projektleiterinnen, drei Ehrenamtlichen, einer Mitarbeiterin aus dem Bundesfreiwilligendienst, unterstützt vom Geschäftsstellen-Team; während der Kinderstadt wurde das Team verstärkt durch einen Leiter für den Auf- und Abbau sowie die Technik und Infrastruktur und eine Mitarbeiterin für das Personalmanagement und für Honorarverträge.
- etwa 70 Betreuer*innen und pädagogische Kräfte in den Spielbereichen, die meisten eingestellt mit Honorarverträgen für die Durchführung der Kinderstadt.
- 11 Kräfte für den Auf- und Abbau der Kinderstadt
- sowie vier HCU-Student*innen, die für das Thema Urban Design Project II – Perspektivwechsel durch Kinderspiel in der Kinderstadt mitgearbeitet und geforscht haben.

Das Projekt ist nur möglich durch ein breites Netzwerk aus Kooperationen mit Hamburger Bildungsträgern und Kultureinrichtungen. Gemeinsam werden die verschiedenen Spielbereiche mit pädagogischen Begleitteams aus Honorarkräften und Ehrenamtlichen aus den Organisationen realisiert. Einige Partner*innen waren bereits an dem Vor-Projekt beteiligt.

Sehr wichtig waren schon in der Vorbereitung die Aspekte Kinderschutz / Fachliche Kompetenz / Qualitätssicherung. Das sind Garantien für das Gelingen eines so umfangreichen Formats und auch Voraussetzungen für die Einwerbung öffentlicher Mittel. Alle erwachsenen Akteur*innen stimmen

sich im Vorfeld der Kinderstadt in Einzelgesprächen mit dem Planungsteam und auf einem gemeinsamen Vorbereitungs-Workshop und im Verlauf der Kinderstadt in täglichen Zusammenkünften kontinuierlich ab und sind gemeinsam für die Sicherheit der Kinder auf dem Stadtgelände verantwortlich.

Aufgabe des pädagogischen Begleiteams ist es, Verbindungen zwischen den verschiedenen Spielbereichen und den dort agierenden Kindern und Jugendlichen bei Bedarf herzustellen, um neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu eröffnen, Anregungen dazu zu geben und die Aktionen zu unterstützen. Aufgabe der Begleiter*innen in den einzelnen Spielbereichen ist die Vermittlung von Fertigkeiten.

Der unkomplizierte, zurückhaltende und dennoch achtsame Umgang zwischen den beteiligten Erwachsenen und den jungen Bewohner*innen der Kinderstadt Hamburg fördert die Autonomie und Souveränität der Kinder und prägt das gesamte Geschehen.

3.4. Erste Erkenntnisse – Die Bedeutung des Geldes



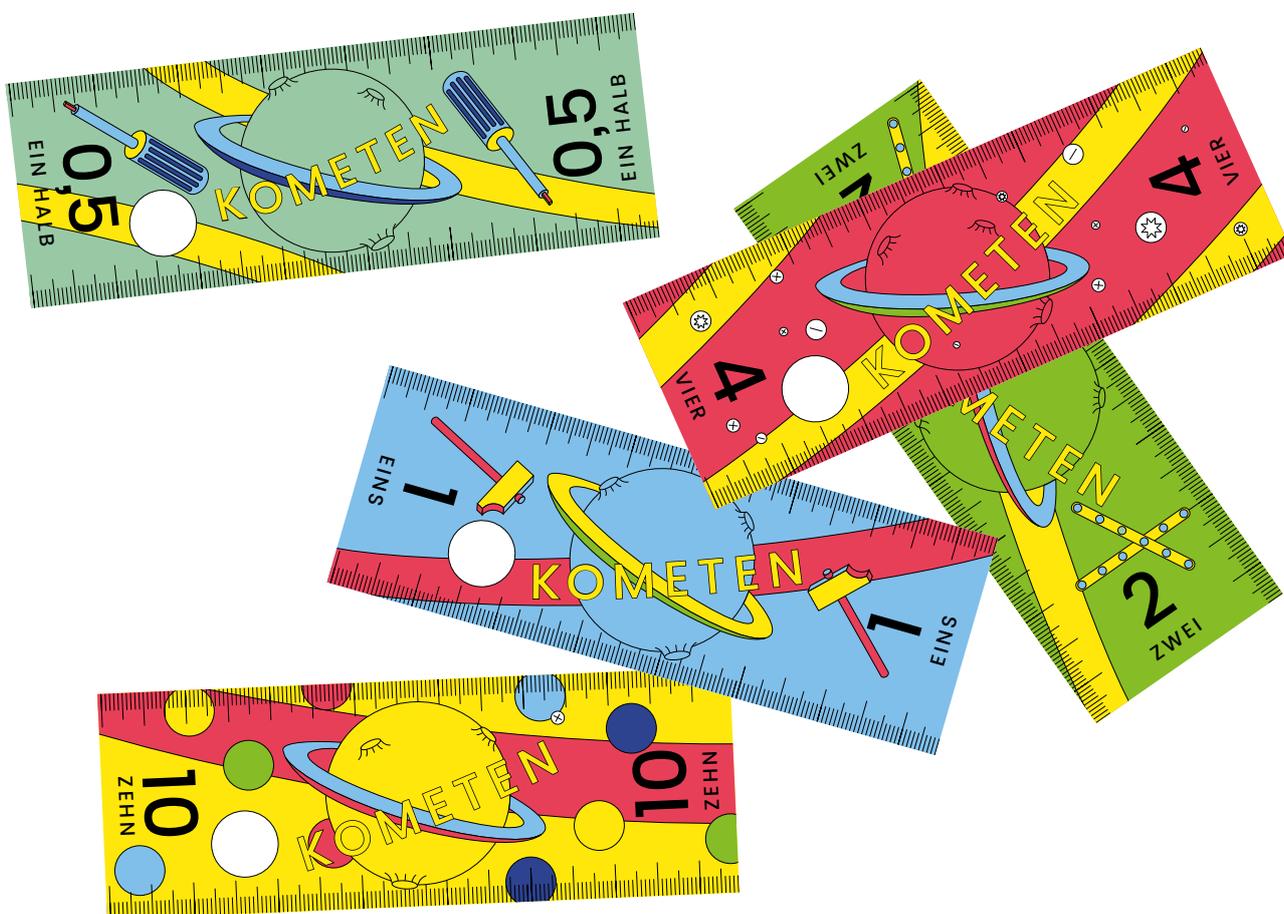
Nicht nur schön bunt gestaltet – Kometen – die heißbegehrte Währung in der Galaxy

Interessante Erkenntnis für die Erwachsenen: Die Logik der Geldwirtschaft beherrschte die jungen Köpfe über die Maße. Viele erarbeitete Kometen standen zuerst einem viel zu kleinen Konsumangebot gegenüber, was zu einer inflationären Preisentwicklung führte. Jede noch so bescheidene Dienstleistung kostete ihren Preis.

Immerhin: Gestreikt wurde für ein Mittagessen für einen Kometen, und die unmittelbare Freude an den Arbeitsprozessen war unübersehbar. Schon am Eingang wurde über einen Arbeitsbeginn vor 10 Uhr gefeilscht („Das ging doch gestern auch!?“) und der Arbeitstag endete für viele viel zu früh um 16 Uhr. Trotz Umgang mit Strom, Maschinen und schwerem Werkzeug und

zunehmend mehr Fahrzeugverkehr auf der Straße („Wir brauchen Zebrastreifen.“) gab es keine nennenswerten Verletzungen, auch die Streitschlichter*innen hatten eher Meinungsverschiedenheiten über Preisgestaltung zu lösen denn echte zwischenmenschliche Konflikte. Diesmal wurden im Unterschied zum Vorjahr bewusst keine Stadtoberhäupter gewählt („Wir wollen alle gleich sein.“), dennoch oder gerade deswegen funktionierte die Politik mit der täglichen Stadtversammlung und gestaltete das öffentliche Leben einvernehmlich („Der Einheitslohn bleibt im Prinzip!“). Nicht wirklich geklärt wurde die mehrfach diskutierte Grundsatzfrage: Kann man zwei oder mehrere Arbeitsplätze zur gleichen Zeit haben? Es waren offenbar etliche Kinder in der Stadt, für die es selbstverständlich war, dass Eltern mehrere Jobs ausüben.

Auch in Hinblick auf die Stadtplanung wurden konkrete Anforderungen entwickelt, die Stadt der Zukunft soll grüner werden, Schwimmbäder für alle sind eine Selbstverständlichkeit und große Schulhöfe und breite Straßen für Alle. Kurzum: Die Bewohner*innen der Kinderstadt haben kluge Vorstellungen von einer lebenswerten Stadt. Einige haben sich schon gemeldet und möchten an der Planung der nächsten Kinderstadt teilnehmen.



3.5. Was Kinder alles machen konnten in Galaxy – Berufe und Professionen

Weil das Leben in Galaxy so multiprofessionell war, kann man die einzelnen Arbeitsbereiche eigentlich nur aufzählen. Die Küche war der einzige Bereich, der aus Sicherheits- und Hygienegründen nur für Erwachsene zugänglich war.

Die Jobvergabe erfolgte über den Spielbereich ‚Arbeitsamt / Galaxy Office‘, der einheitliche Stundenlohn betrug fünf Kometen, die Steuer pro Arbeitsstunde einen Kometen. Die Arbeitszeit wurde über Lohnschecks nachgewiesen und in der Kasse abzüglich der Steuer ausgezahlt. Vom ersten Spieltag an wurden folgende Spielfelder mit umfangreichen Arbeitsfeldern und Jobs angeboten:

- **ANMELDUNG / INFO-POINT:** Morgens totaler Stress, danach sichere Anlaufstelle für Heimweh, Fundsachen und Verlorenes.
- **ARBEITSAMT GALAXY OFFICE:** Tolle Jobs im Angebot, sehr gut organisiert, die Stadtversammlung musste beschließen, dass die Jobvermittlung kostenlos ist und bleibt!
- **BANK (Finlit Foundation):** Sehr beliebter Arbeitsplatz mit durchaus krimineller Potenz, trickreiche und fantasiereiche Kreditvergabe, Betrug und der Ursprung der unfassbar frechen Geldfälscherei konnten am Ende nicht restlos aufgeklärt werden.
- **STADTPLANUNGSBÜRO:** Knifflige Sache, aus dem vorhandenen Abfallmaterial modellhaft eine ‚schöne‘ neue Stadt zu bauen; mindestens 150 Stadtplaner*innen fanden erstaunlich kreative Lösungen.
- **POLITIK:** Hier wurde die direkte Demokratie in der Stadtversammlung täglich vor neue Herausforderungen gestellt.
- **STREITSCHLICHTER*INNEN (Lukulule):** Oft ging es um strittige Geldangelegenheiten, aber das Menschliche kam nicht zu kurz, im Bus war immer ziemlich viel los.
- **ERSTE HILFE-(TRAINING), KRANKEN-TRANSPORTE (JOHANNITER),** später wurde auch noch ohne ersichtlichen Anlass ein Bestattungsunternehmen gegründet: Es gab keine nennenswerten Verletzungen, dennoch war immer viel Leben und Bewegung rund um den Rettungswagen.
- **THEATER, MUSIK UND TANZ, GALERIE:** Kunst und Kultur waren sehr beliebte Arbeitsfelder, in denen viel auch ohne Sprache funktionierte. Jeden Tag mindestens eine Premiere inklusive Textbuch, Szenenbild und Regie (Theater Luftschiff); schweißtreibende Tänze, HipHop und beeindruckende Raps (HipHop Akademie); in der Galerie entstanden großartige Kunstwerke, in sehr vielen blaugelben Kreationen wurde gerade erlebte Flucht thematisiert (KL!CK Kindermuseum).
- **STADTZEITUNG (BÜCHERHALLEN), STADTSCHAU, STADTRADIO (TIDE):** Journalist*innen und Reporter*innen hatten stets viel zu berichten, denn zuverlässige tägliche Berichterstattung gehört zum Alltag der offenen Stadtgesellschaft.

- **HOCHSCHULE/SPACE-ACADEMY (U.A. HCU):** Eine Arbeitsgruppe machte Vorschläge, was man machen kann, damit mehr Kinder Kurse besuchen. Lösung: Werbung, Bezahlung für Kursbesuche, verpflichtende Teilnahme, Sonderpreis für Betriebsausflüge, spannende Workshops gegen Rassismus und Sexismus. Aber auch so gab es jeden Tag spannende Erkenntnisse über viele Themen.
- **FAHRRADWERKSTATT, MATERIAL- UND REPAIR-CAFÉ, HOLZBAU, GARTENBAU / SPACE PLANTS, SCHNEIDEREI, SPÄTER NOCH MALERBETRIEB:** In jedem Gewerbe war deutlich sichtbar, dass Handwerk Zukunft hat und viele Aufträge, die der Erledigung harren. Schilder mit der Aufschrift ‚Annahmestopp bis 14 Uhr‘ zeugen davon ebenso wie lange Wartezeiten auf eine Arbeitskarte.
- **GESTALTUNGSBÜRO, TATTOO-STUDIO, DRUCKWERKSTATT / GRAFFITI-WALL / SIEBDRUCK:** Hier entstanden vielfarbige Produkte als Auftragsarbeiten, wenn Chemikalien und Sprays eingesetzt wurden, war Maskenpflicht selbstverständlich Pflicht.
- **BEWEGUNGSPARK, HÜPFBURG, FUSSBALL (FALKENFLITZER, RABAU-KEN):** Deutlich zu sehen – Toben, Technik, Geschicklichkeit und Spielregeln schließen sich überhaupt nicht aus.
- **STADTREINIGUNG, WASSERWERKE, SPÄTER NOCH POST, VERKEHRS-AMT, ENERGIEKONZERN:** Saubere Straßen sind kommunale Pflichtaufgabe und eine kostenlose Wasserversorgung war bei den klimatischen Verhältnissen einfach segensreich (Hamburg Wasser). Es gehört eben doch noch deutlich mehr zur öffentlichen Daseinsvorsorge.
- **WASSERSTAND MIT OBSTAUSGABE, RESTAURANTBETRIEB / SPÜLSTRASSE, WAFFEL-BÄCKEREI, SPÄTER NOCH EISDIELE UND POP-CORNVERKAUF (KL!CK):** Für das leibliche Wohl sorgte in erster Linie die Küche mit ihrem großartigen vegetarischen Tagesangebot, aber nach Meinung und Appetit der jungen Konsumentenschaft darf auch gern etwas Süßes dabei sein.

Im Verlauf des Spiels wurden neben den schon erwähnten neuen Spartenbetrieben noch diverse andere von Kindern selbst gegründet:

- **Witze-, Reim und Karikatur-Werkstatt:** Das Team holte sich klugerweise gelegentlich Anregungen bei den Profis vom Theater.
- **Übersetzungsbüro:** Vielsprachigkeit war ein Thema, Kinderstadt bedeutet auch die Notwendigkeit, Übersetzer*innen vor Ort zu haben.
- **Ansichtskartenproduktion und Schmuckwerkstatt:** Es mussten mehr Arbeitsbereiche geschaffen werden, die auch ohne deutsche Sprachkenntnisse funktionieren. Neben der Galerie war auch dieses gut besuchte Arbeitsfeld dafür sehr geeignet.
- **Börse, Casino, Glücksspiel:** Verdirt Geld vielleicht doch die Welt ein wenig mehr?



1. Fast immer umlagert – Galaxy-Office und die begehrten Arbeitskarten
2. Ein Blick in die Galerie – Mit Kunst kann man viel ausdrücken und manchmal sogar Kometen verdienen
3. Hier entsteht das Stadtmodell mit viel Grün und viel Wasser



4. Wenn keine Verletzungen zu heilen sind, erfährt man vieles über den Körper bei den Sanitätern
5. Unübersehbar – Handwerk hat Zukunft
6. Wieder total lecker – Lange Schlangen an der mittäglichen Essensausgabe



3.6. Themen, mit denen sich die Stadtversammlung befasst hat



Jede*r konnte mitreden auf der täglichen Stadtversammlung

Vormittags versammelten sich stets mehrere Kinder mit einer Arbeitskarte für die ‚Politik‘, um die am frühen Nachmittag stattfindende Stadtversammlung vorzubereiten. Die täglichen Einkünfte aus Steuern der Arbeitnehmer*innen und Abgaben der Betriebe wurden gelistet, und dann wurden Vorschläge für die Mittelverwendung zur Abstimmung vorbereitet. Während der Stadtversammlung gab es die Möglichkeit für jede*n Bürger*in, spezielle Anliegen und Anträge vorzutragen, die entweder von der Politik zur weiteren Bearbeitung mitgenommen wurden oder direkt in die Abstimmung der Anwesenden gingen.

Hier eine Sammlung von Beispielen, womit sich die Stadtversammlung befasste:

- Die Betriebe können Zuschüsse und Kredite beantragen.
- Die Erwachsenen, die kein Geld in der Kinderstadt verdienen (können), erhalten kostenloses Mittagessen.
- Müllabfuhr-Kosten und Wasserversorgung werden von der Stadt übernommen.
- Bei steigendem Verkehr aus der Produktion der Fahrradwerkstatt: Es muss ein Verkehrsamt geben, das sich um Zebrastreifen, Fahrradstraßen und Verkehrslotsen kümmert.
- Das Essen im Restaurant darf nicht mehr als einen Kometen kosten.
- Es sollte ein Startgeld in Höhe von 10 Kometen für neu hinzukommende Kinder eingeführt werden. Das wurde so dann doch nicht konsequent umgesetzt.
- Das Galaxy-Office darf kein Geld für die Jobvermittlung verlangen.
- Kinder dürfen zwei Jobs gleichzeitig haben. Das geht eigentlich nicht, denn wie soll das funktionieren, dass man an zwei Orten gleichzeitig ist und dafür den doppelten Lohn erhält? Einige Kinder wandten ein, dass ihre Eltern oder Bekannten manchmal sogar mehr als zwei Jobs hätten.

- Kinder können Grundstücke kaufen und mieten und Betriebe und Unternehmen gründen. Dafür müssen sie Gebühren bezahlen, die zwischen Politik, Stadtkasse und Stadtplanung aufgeteilt werden. Der Preis von bis zu 250 Kometen berechnet sich pro Quadratmeter. Es bilden sich daher naturgemäß Immobiliengesellschaften.
- Grundstücke durften ab Woche zwei nur noch gemietet und nicht mehr verkauft werden, sonst wäre der Platz knapp geworden für andere Aktivitäten.
- Die Arbeitsgruppe ‚bleib cool‘ hat sich um Maßnahmen bei der zeitweiligen Hitze gekümmert: Durchsagen, die ans Trinken erinnern und an Pausen und an Kopfbedeckungen, es wurde an einem Konzept für ein Schwimmbad gearbeitet, Wasser wurde in den Betrieben verteilt, Kinder haben Sonnencreme verteilt.
- Es wurde darüber abgestimmt, ob Kinder Namensschilder tragen müssen: Das wurde mehrheitlich abgelehnt, obwohl es manchmal ganz schön und hilfreich gewesen wäre zu wissen, mit wem man es zu tun hat.
- Darf RTL in der Stadt filmen? Die Kinder haben sich dafür entschieden.
- Es wurde einstimmig beschlossen: Der Sonntag ist ein steuerfreier Tag.
- Ebenfalls einstimmig beschlossen wurde: An den letzten beiden Tagen werden alle Kosten für Essen von der Stadt übernommen.
- Es haben sich finanzielle Ungleichheiten zwischen den Kindern entwickelt, die vor allem durch Schenkungen entstanden sind. Eine Erbschaftssteuer war im Gespräch bei den Kindern in der Politik, zu einem Gesetzeswerk kam es allerdings nicht (mehr).



Oder Politiker*in werden und die eigene Stadt mitgestalten?

3.7. Stimmen aus und über Galaxy / die Kinderstadt Hamburg 2022

Viele Rückmeldungen, die meisten von Eltern, erreichten das Kinderstadt-Team. Es sei versichert, dass tatsächlich keine Äußerungen kritischen Inhalts darunter waren. Sehr eindrucksvoll ist die Rückmeldung einer Mutter, die von ihrem Sohn sehr genau über das Leben in Galaxy informiert wurde.

BETREFF: Mein Sohn D. in der Kinderstadt 2022
Guten Tag liebes Kinderstadt Team,
ich möchte mich sehr herzlich für Ihre Arbeit bedanken.

Letztes Jahr bei uns in Barmbek sind wir durch Zufall auf Ihr Projekt gestoßen, so dass mein Sohn dann nur noch vier Tage teilnehmen konnte. Dieses Jahr wussten wir ab Juni, dass es wieder eine Kinderstadt gibt und konnten uns so den gesamten Zeitraum dafür freihalten. Ich sage wir, weil ich meinen Zehnjährigen fast immer (vor meiner Arbeit) gebracht und (nach meiner Arbeit) abgeholt habe. Ich habe meinen Sohn mit ruhigem Gefühl gerne bei Ihnen in der HafenCity abgegeben: Ich fand gut, dass der Kinderstadtbereich klar abgegrenzt war, damit da nicht „Sonstwer“ reinkonnte. Wichtig war für mich auch, dass es ein klar geregeltes Check-In und -Out gab. Das gab mir ein Gefühl der Sicherheit. Mein Sohn (der noch kein Handy hat), hat mich auch einmal von Ihnen aus anrufen können. Und an dem Tag, als er sich am Akkuschrauber verbrannt hat (liebevoll gemachter Riesenverband auf einer kleinen Brandblase), war beim Abholen sogar ein Mitarbeiter (Willi?) bei D. der mir ungefragt Auskunft gegeben hat und sich offenbar sehr gut um D. gekümmert hatte. Luxuriös fand ich, dass es täglich ein warmes Mittagessen gab und D. mit seinen Kometen weitere Snacks kaufen konnte. Die Vielfalt Ihrer Angebote hat mich sehr beeindruckt und was D. angeht, war ich überrascht, dass er fast jeden Tag etwas anderes gemacht hat und gar nicht in dem von ihm sonst bevorzugten Bereich (Technik) geblieben ist. Nach meiner Erinnerung hat er mitgemacht bei: Johannitatern, Zeitung, Stadtschau, Bank,

Politik, Spielmobil, Fahrradwerkstatt, Office, Bauhütte, Academy, Stadtversammlung. Mehrfach war er bei der Zeitung und der Stadtschau tätig. Er hat gefilmt und mindestens einen kleinen Bericht geschrieben. Das freiwillige Schreiben ist insofern sehr erwähnenswert, weil D. in schulischen Angelegenheiten immer sehr überzeugt werden muss, wenn es darum geht, einen Text zu schreiben. Am letzten Tag hat er sich aufs Kometen-Ausgeben konzentriert und sich viele schöne Erinnerungsstücke gekauft (u.a., Anhänger, Tasche, Stempel, T-Shirt, einige Kometen-Geldscheine, Bonbons, zwei Briefkästen). Und er hat betont, dass er am letzten Tag ehrenamtlich gearbeitet hat. Bei der Stadtschau. Die hat er dann auch zu seinem Lieblingsbereich erklärt. D. hat allen Kinderstadt-Tagen mindestens eine Kleinigkeit mit nach Hause gebracht: Ein ganz tolles Graffiti-Bild (mein Sohn, der sonst kaum zu einer künstlerischen Tätigkeit motiviert werden kann), Tresor und Spielgeld von der Bank, Namensschilder, Kinderstadt-Zeitungen, und vieles mehr. Für mich als Mutter gaben diese Dinge dann einen kleinen schönen Einblick in diesen Tag. D. war sehr glücklich in den 10 Tagen bei Ihnen. (Er hat nur einen Tag gefehlt, weil er einfach geschafft war, am nächsten Tag wollte er aber unbedingt wieder hin.) Mein Kind kam jeden Tag selbstständiger und braun gebrannter nach Hause. Ich habe das Gefühl, dass er in diesen zwei Wochen bei Ihnen sehr gewachsen ist. Er hat in viele Bereiche gute Einblicke bekommen: Als er z.B. bei der Bank gearbeitet hat, hat er mir genau erzählt, was er da gemacht hat. Und er hat die bezahlte Fortbildung bei der Galaxy-Academy sehr genossen. Am nächsten Tag hat er dann selbst bei der Academy gearbeitet. Beeindruckend war für mich auch, was er bei den Johannitern gelernt hat. Und so vieles mehr. Es war ein liebevoller kindgerechter Einblick in unsere (Erwachsenen) Welt. Ich hätte nie gedacht, dass mir mein Zehnjähriger etwas von bezahlten Fortbildungen, Ehrenamt, Besuchervisum (für die begleitenden Erzieher von Kindergruppen) oder Mittagspause erzählt.

Oder, dass er bei der Zeitung arbeitet. Oder... Es waren so viele tolle Sachen, mir fällt jetzt gar nicht alles ein. Zentral dafür, dass mein Sohn so viel Spaß hatte, ist, glaube ich, Ihr Montessori-gleicher Ansatz „Hilf mir, es selbst zu tun.“ Denn, als ich David fragte, was eigentlich die Erwachsenen in der Kinderstadt machen, war seine Antwort: „Nichts, die sind nur dazu da, um uns zu helfen, damit wir jemand zum Fragen haben.“ Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihr „Nichtstun“, dass sehr viel Zeit, Planung und Mühe gekostet hat. Sehr beeindruckt und dankbar war ich auch dafür, dass dieses wunderbare Projekt für meinen Sohn und mich kostenlos war. Ich freue mich, dass ich den Newsletter der Kinderstadt erhalte. Ich bin gespannt, wie es mit der Kinderstadt weitergeht. Und mein Sohn David freut sich sehr darauf, die nächste Kinderstadt mitzuplanen. Er war sehr glücklich über dieses Angebot von Ihnen. So ist der Zauber der Kinderstadt nicht vorbei, sondern geht weiter. Mit herzlichen Grüßen.
Ihre ...

Noch mehr Dank und die Bereitschaft, an der Planung einer nächsten Kinderstadt mitzuarbeiten:

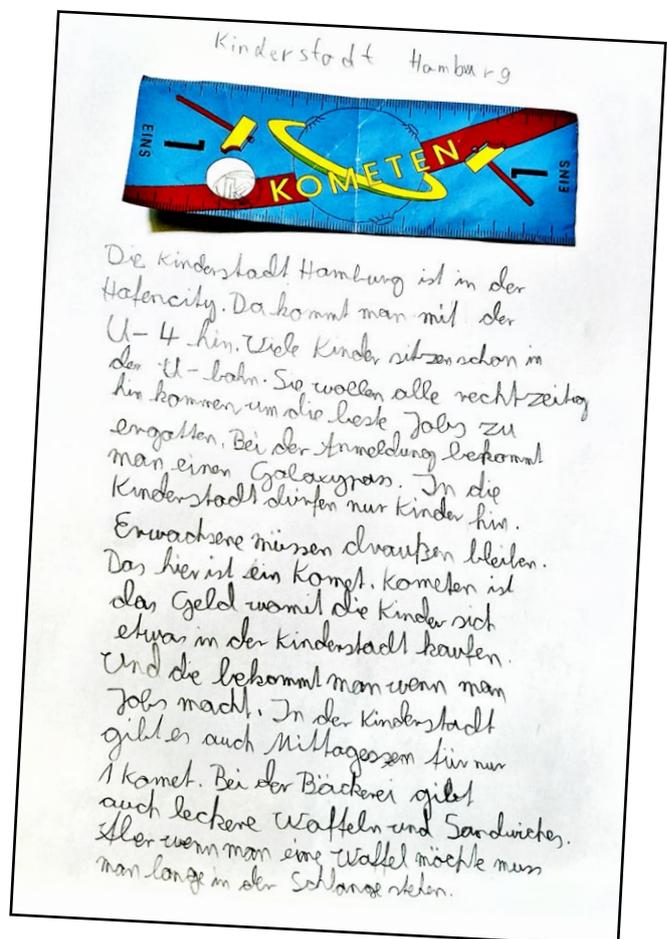
Liebe Patriotische Gesellschaft, liebe Kinderstadt-Betreuer, liebe Sponsoren, unsere beiden Enkel Jo und Ka haben am Sommerprogramm Kinderstadt Hamburg (leider nur) die letzte Woche teilnehmen können. Trotz der großen Hitze wollten sie jeden Morgen wieder dabei sein. Es wurde jeden Abend mit großer Begeisterung erzählt, wo man „gearbeitet“ hat, wieviel verdient wurde und der ganze Stolz war der Bonus zum „Gehalt“. Ein großartiges Konzept und ebenso großartige Organisation.

Hallo liebes Kinderstadt-Team, an dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei Euch bedanken. Wir waren an drei Tagen in der Kinderstadt zu Gast. Unsere Kinder waren schwer begeistert von dem tollen Projekt. Alle

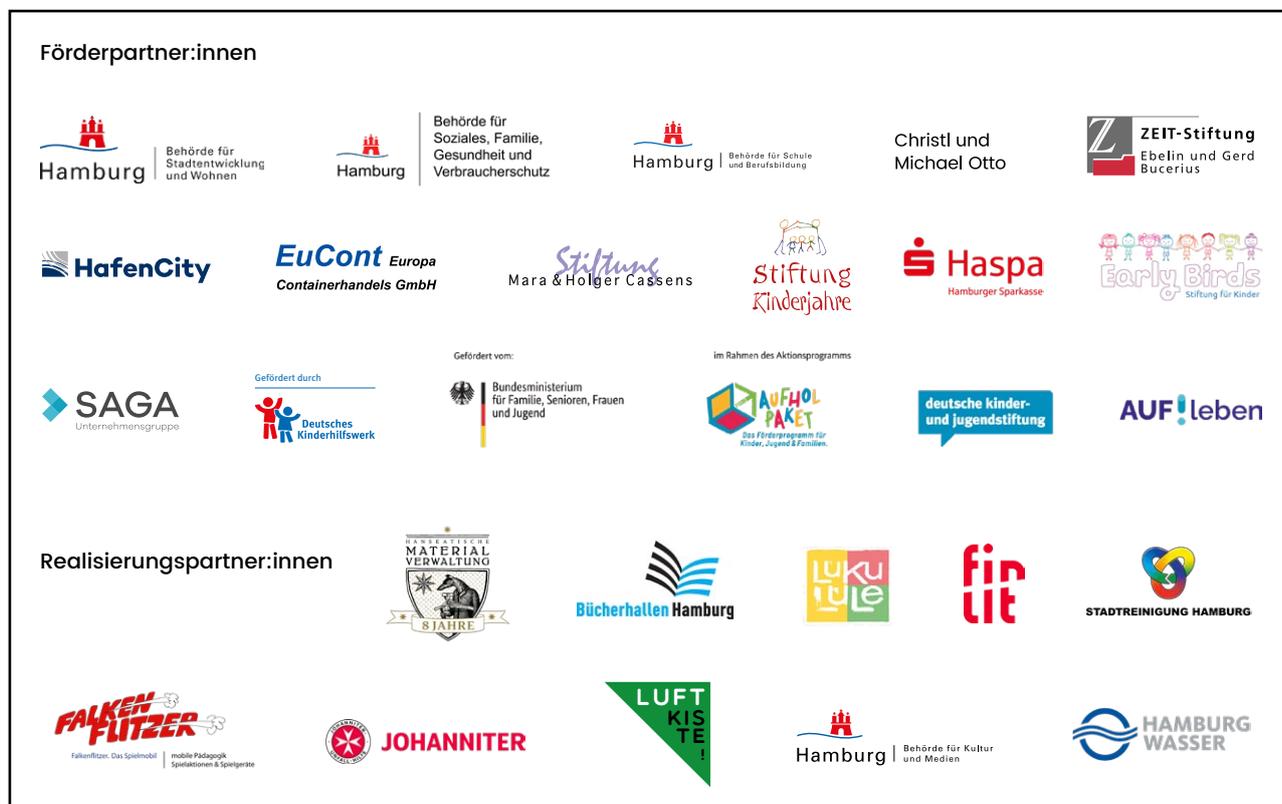
Kinder wären am liebsten die kompletten zwei Wochen bei euch gewesen. Die Nachhaltigkeit von so viel Selbstverantwortung und Selbstständigkeit, die das Projekt mit sich bringt, ist großartig und prägend. Sollte das Projekt im nächsten Jahr wieder stattfinden, würden wir uns hiermit gerne anmelden.

Über jede weitere Veranstaltungsinformation freuen wir uns sehr.

Hallo Kinderstadt Hamburg Team, Ich möchte gern die Rückmeldung für die Veranstaltung Kinderstadt Hamburg 2022 geben. Mein Sohn, .., hat teilgenommen. Es ist wirklich eine super Veranstaltung. Es ist eine tolle Simulation vom realen Leben. Die Kinder probieren alles, bauen Verständnisse mit Arbeit, Geld verdienen und das Leben. Sie bauen Beziehung mit anderen Kindern und lösen Problemen durch Handeln. Es ist einfach toll! Und mein Sohn möchte gerne nächstes Mal auch dabei sein, und auch im Vorplanungsteam mitmachen. Können Sie ihn in das Vorplanungsteam aufnehmen? Danke schön!



4. So konnte Galaxy realisiert werden – Unterstützer*innen und Budget



Die Kinderstadt 2022 war nur möglich durch die breite Unterstützung von Förderpartnerschaften und das breite Netzwerk in Hamburg, das fachlich und konzeptionell die Realisierung begleitet hat.

Das Finanzierungsvolumen der Kinderstadt Hamburg 2022 betrug insgesamt 290.360 Euro. Diese Mittel konnten durch die Unterstützung der Freien und Hansestadt Hamburg, die Beteiligung der Bundesregierung, private Stiftungen sowie Kleinspenden und Eigenmittel gedeckt werden. Die Hansestadt Hamburg bewilligte eine Fördersumme von insgesamt 100.000 Euro durch die Zusammenlegung der finanziellen Beteiligung der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, der Behörde für Soziales und der Behörde für Schule und Berufsbildung. Darüber hinaus erhielt die Kinderstadt Hamburg eine Zusage des Förderprogramms SOMMERKINDERkultur der Behörde für Kultur und Medien und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bewilligte und im Rahmen des Programmes Auf!Leben weitere Mittel. Durch die freundliche Unterstützung folgender Stiftungen wurde das Budget erhöht und unser Projekt damit realisiert werden: Zeit Stiftung, Cassens Stiftung, Early Bird Stiftung, Haspa Stiftung, Stiftung Kinderjahre, Deutsches Kinderhilfswerk und der SAGA GWG Stiftung. Insgesamt 6.000 Euro konnten durch Kleinspenden der Mitglieder der Patriotischen Gesellschaft von 1765 und durch Eigenmittel gedeckt werden. Die Schirmherrschaften, das Ehepaar Michael und Christl Otto, unterstützten das Projekt mit einer großzügigen Spende in Höhe von 60.000 Euro.

Im Folgenden sind die Einnahmen und Ausgaben des Projekts sowie die Hauptpositionen des Kosten- und Finanzierungsplans dargestellt. Weiterhin sind die Abweichungen der Hauptpositionen durch einen SOLL-IST Vergleich aufgeführt. Zwar entstand eine kleine Differenz der Gesamtausgaben, die Abweichung der Hauptpositionen überschritten jedoch nie die vorgegebenen 20 Prozent. Die Position Unvorhergesehenes wurde auf die anderen Hauptpositionen aufgeteilt. Abschließend lässt sich festhalten, dass fast alle Kosten durch die akquirierten Mittel finanziert werden konnten. Die entstandene Differenz wird zusätzlich durch Eigenmittel der Patriotischen Gesellschaft von 1765 übernommen und ausgeglichen.

POSITION	IST	SOLL	DIFFERENZ	%
AUSGABEN				
1. Personalkosten	53.800,00 €	46.000,00 €	-7.800,00 €	17,0 %
2. Honorarkosten	138.340,47 €	140.420,00 €	2.079,53 €	2,8 %
3. Programmkosten	28.719,05 €	29.500,00 €	780,95 €	1,4 %
4. Mietkosten	14.618,92 €	15.000,00 €	381,08 €	2,6 %
5. Betriebskosten	43.703,06 €	37.000,00 €	-6.703,06 €	18,1 %
6. Sonderkosten	13.250,28 €	12.000,00 €	-1.237,28 €	3,3 %
Unvorhergesehenes	00,00 €	10.440,00 €	10.440,00 €	100,0 %
Gesamtkosten	291.031,78 €	290.360,00 €	-671,78 €	0,2 %
EINNAHMEN				
	290.360,00 €	290.360,00 €	0,00 €	0,0 %
DIFFERENZ			-671,78 €	

5. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Für 2022 gab es das klare Konzept, damit zu beginnen, die Kinderstadt Hamburg als Marke zu etablieren. Deswegen veranstaltete das Planungsteam im Frühjahr 2022 einen Marketingworkshop zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Markenauftritts mit einer Agentur. Das Key Visual ‚Galaxy‘ wurde von der Agentur ‚Klass‘, die schon das Design für die Kinderstadt 2021 entworfen hatte, spezifiziert und die Website wurde als zentrale Informationsplattform ergänzt. Regelmäßige Nachrichten auf Instagram kamen hinzu und auch der Newsletter der Patriotischen Gesellschaft wurde parallel intensiv genutzt, um möglichst unterschiedliche Eltern-Zielgruppen anzusteuern. Insbesondere für eine eher bürgerliche Elternklientel wurde über das Tool der Patriotischen Gesellschaft die Möglichkeit zur vorherigen Anmeldung der Kinder für die Kinderstadt geschaffen, die auch recht gut genutzt wurde.

Als sehr wichtig wurde im Vorfeld der Kinderstadt die Ansprache der Schulen vor allem im erweiterten Umkreis der HafenCity und der Erreichbarkeit des Areals durch öffentliche Verkehrsmittel erachtet. Alle nach diesen Kriterien

relevanten Schulen wurden sowohl über die Schulleitungen als auch die GBS-Leitungen durch Flyer und Plakate und teilweise direkte Ansprache und Besuche informiert, Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wurden auf gleichen Wegen angesprochen. Festzuhalten bleibt im Rückblick, dass die Resonanz aus den Schulen trotz aller Anstrengungen des Leitungs-Teams eher enttäuschend gering war.

Geworben für die Teilnahme an der Kinderstadt wurde auch über die teilweise reichweitestarken Websites der Kooperationspartner (zum Beispiel Bücherhallen Hamburg ...) und Auslage von Flyern, Plakatwerbung auf Kultursäulen, digitale Infopakete für Behörden, Fahrgastfernsehen in U- und S-Bahn sowie eine zweiwöchige Anzeigenschaltung in der ‚Elbvertiefung‘ der ZEIT.

Die Kinderstadt 2022 wurde etwa 100 Tage vorher Ende März auf einem Presse-termin u.a. mit Herrn Dr. Michael und Frau Christl Otto angekündigt. Bei ungewöhnlichem Wetter inmitten eines heftigen Schneesturms wurde der erste Container auf dem Gelände in der HafenCity in Empfang genommen und mit einer weithin sichtbaren Plakatplane mit den Galaxy-Elementen umhüllt. Während des Aufbaus Anfang Juni fand eine weitere Pressekonferenz statt, die viel Aufmerksamkeit erzeugte.

So waren die Resonanzen in der Presse und den Medien³ von Anfang an überaus erfreulich und zahlreich. Das Hamburger Abendblatt, die Morgenpost, die lokalen Radiosender Radio Hamburg, NDR 90,3, Radio Nora, das Hamburg Journal, RTL Lokalnachrichten, die ZEIT, Chrismon, sie alle berichteten vom Geschehen, teils sogar mehrfach. Auch Vertreter*innen der Stiftungen sowie Behördenvertreter*innen und Sozialsenatorin Melanie Leonhard, die interessierte Fachöffentlichkeit und Wegbereiter*innen der Kinderstadt kamen auf eine Stippvisite vorbei und wurden meist von Kindern über das Gelände geführt. Großmütig wurde den Besucher*innen der eine oder andere Komet zum Erwerb einer Waffel angeboten, schließlich verdienen Erwachsene nichts in der Kinderstadt.



Pressekonferenz Ende März 2022: Vorfreude im Schneesturm mit den Schirmherrschaften Dr. Michael und Christl Otto – Galaxy kann kommen

³Die Pressemitteilungen sowie die Pressedokumentation sind als Anlage beigefügt.

6. Wie es weitergehen soll

Am 1. September 2022 fand eine Videokonferenz mit den Vertreter*innen und Mitarbeiter*innen der Spielbereiche zur Auswertung der Kinderstadt 2022 statt. Die Begeisterung und der Spirit waren noch spürbar, dennoch gab es natürlich auch Verbesserungsvorschläge.

Quintessenz war zuallererst, dass das künftige Areal wichtig für den Erfolg der nächsten Kinderstadt sein wird. Es soll vor allem – und das wird sicher eine besondere Herausforderung werden –

- in der Mitte der Stadt und verkehrsgünstig liegen.
- (verkehrs)sicher und
- wetterfest gegen Wind, Regen und Sonne ausgestattet sein.

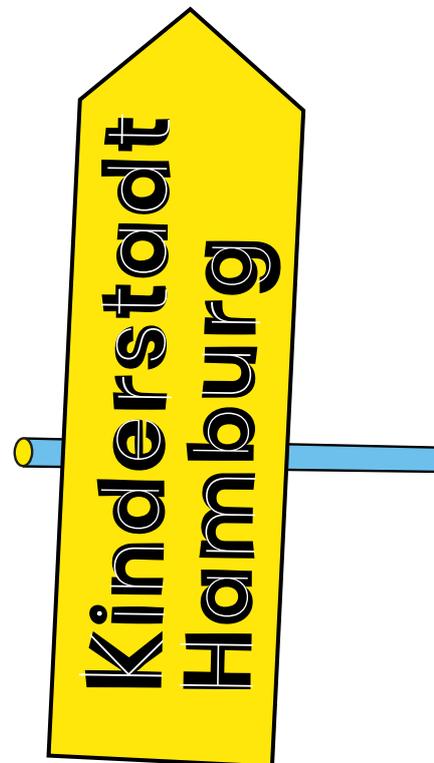
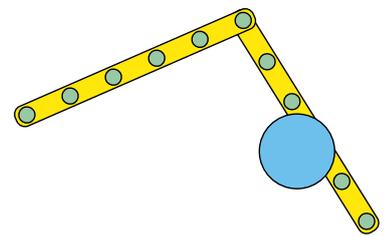
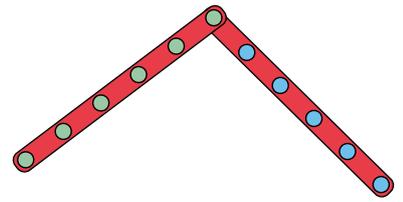
Auch die Kapazitäten der Kinderstadt sind noch steigerungsfähig. Eine gewisse Zurückhaltung der Eltern bezog sich immer noch auf die Gefahren einer Corona-Infektion, die weitere Urlaubspläne mit der Familie in Frage stellen könnte. Auch die Ansprache von Schulen und Trägerschaften der Ferienbetreuung muss strategisch und praktisch noch einmal in den Blick genommen werden. Vorbereitende Gespräche dazu mit der Sozialbehörde, die sich um weitere Vermittlung bemühen wird, sind vielversprechend verlaufen.

Weitere Vorschläge, die Liste wird gewiss noch erweitert werden:

- Notwendige Voraussetzungen für die Teilnahme wie die Erlaubnis-scheine der Eltern werden vor dem Besuch elektronisch erfassbar gemacht, um die Anmeldeprozeduren zu verschlanken und zu beschleunigen
- Für die Gruppenbesuche der begleiteten Ferienbetreuung wird es präzise Anleitungen zum adäquaten Umgang in der Kinderstadt geben.
- Es wird darauf geachtet, ob und welche anderen Ferienveranstaltungen für Kinder im geografischen Umfeld stattfinden, um möglichst frühzeitig Synergien auszuloten und zu realisieren.
- Die Betreuer*innen der Spielangebote werden zukünftig noch differenzierter auf unterschiedliche Altersgruppen reagieren.
- Es wird eine Profilschärfung des städtischen Geschehens erarbeitet, in das alle bisherigen Erfahrungen einbezogen werden.

Ganz wichtig wird es sein, die Partizipation der Kinder an der Weiterentwicklung des Konzepts und der Dramaturgie der Kinderstadt zu verstetigen. In Gesprächen mit Behörden und Politik wurde immer wieder hervorgehoben, wie wichtig die Impulse, Ideen und Wünsche der Kinder an eine, ihre Stadt der Zukunft genommen werden. Das Projekt Kinderstadt bietet beste Voraussetzungen, einen solchen Beteiligungsprozess zu verfolgen.

In der ersten Hälfte 2023 werden die bisherigen Projektleiterinnen monatliche Workshops mit einem zu bildenden Junior-Team aus Teilnehmer*innen der Kinderstadt 2022 durchführen. Derzeit werden Mittel für diesen Planungsprozess akquiriert.



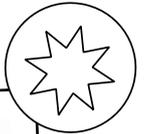
Ausgangspunkt für die Arbeit und Themen in den Workshops ist die Auswertung des während der Kinderstadt 2022 entstandenen Modells der Stadt, aus dem die Elemente der Weiterarbeit entwickelt werden, zum Beispiel: Begegnung der Kulturen, Freizeitmöglichkeiten, Ideale Schule, Wohnen und Arbeit, Nachbarschaft, Sicherheit in der Stadt, Grüne Stadt, Verkehr, Klima und Recycling, ... Ausgewertet werden daneben die Dokumentationen der Kinderstädte 2021 und 2022 und die Beschlüsse der dortigen Stadtversammlungen. Die Workshops rubrizieren diese Aspekte des städtischen Lebens unter den Schwerpunktthemen: Diversität, Mehrsprachigkeit, Nachhaltigkeit und fassen die Ergebnisse in einer vorläufigen Spieldramaturgie für die nächste Kinderstadt zusammen. Diese Dramaturgie ist Grundlage für die weitere Mittelakquise ab Sommer 2023 für die Realisierung der Kinderstadt 2024.

Die Ergebnissicherung der Workshops erfolgt durch Video- und Tonmitschnitte durch TIDE-TV und die Protokollierung des Verlaufs durch die Projektleitung. Statements und Impulsvorträge von Expert*innen und der Verlauf der Erörterung dieser im Junior-Team werden ebenfalls festgehalten. Geplant ist eine öffentliche Veranstaltung mit dem Junior-Team als Akteur in den Räumen der Patriotischen Gesellschaft, zu dem auch Planungsbehörden des Bezirks und der Stadt eingeladen werden.

In einem anschließenden Szenario, das von der Projektleitung begleitet wird, kann es zu einem exemplarischen behördlichen Planungsprozess unter Beteiligung des Junior-Teams kommen, der ebenfalls dokumentiert wird.

7. Schlussbemerkung

Die Nacharbeit zur Kinderstadt 2022 hat gerade erst begonnen. Wir haben sehr vielen Menschen sehr viel zu danken, vor allem für das Vertrauen, dass wir ein solch herausforderndes Projekt bewältigen würden. Aber auch den Eltern, die uns ihre Kinder in den Sommerferien anvertraut haben, den behördlichen und privaten Förderern sowie der Presse und den Medien, die uns liebevoll begleitet haben, danken wir. Das gilt auch für diejenigen, die uns im Verlauf der Kinderstadt spontan nützliche Dinge zukommen ließen. Die hervorragende Zusammenarbeit innerhalb der Patriotischen Gesellschaft von Vorstand, Beirat, Arbeitskreisen und Mitgliedern ermutigt uns, nun die Planungen für die Kinderstadt Hamburg 2024 fortzusetzen.



Dear Kinderstadt-Team,
Thank you so much for your
time and for taking good care
of me. I had lots of fun and learned
a lot about how it is to be a grown up
and to show up for work.

I think I did a great job though,
I've never eaten so many waffles :)
I look forward to my next Kinderstadt-
experience next year!

Best wishes

Time from Billstedt
(Seattle)

